

Die Individuen bilden keine Nationalität ohne besondere Sprach; und die Sprache ohne Individuen, die sie sprechen, ist eine tote Sprache und keine Nationalität.

Das Reichthum der Nationalitäten ist das Angreifbare und Zerstückbare.

Es können die Individuen aussterben und ihre Sprache fortbauern, wie dies bei der Sprache der Griechen und Römer der Fall ist, deren Sprachen deshalb tote Sprachen genannt werden.

Es können die Individuen fortbauern, und dadurch entnationalisiert werden, daß sie allmählich ihrer Nationalsprache sich entschlagen und eine andere annehmen, wie z. B. die deutschen Bewohner von Elsaß und Lothringen mit der französischen Sprache auf dem Wege dazu waren.

In beiden Fällen erlischt die Nationalität. In beiden Fällen erlischt die Nationalität. In beiden Fällen erlischt die Nationalität.

Die wahre und volle Angehörigkeit kann nur durch Zeugung und Abkühlung von Individuen derselben Nationalität und durch Aufnahme der Sprache der betreffenden Nationalität als sogenannte Muttersprache in sich erworben werden.

Blut der praktischen Durchführbarkeit wegen verlangt dieser Grundsatz einer näheren Bestimmung.

Da der Vater das erzeugende Prinzip ist, so folgen bei gemischten Ehen verschiedener Nationalität die Kinder der Nationalität des Vaters vorausgesetzt, daß der Vater so weit ihr im Gange ist, daß er die Sprache seiner Nationalität zur Sprache seiner Familie macht.

Es ist ein Vorurtheil, wenn man glaubt, daß es gar nicht vorkommen kann, daß ein oder der andere Mensch nicht weiß und wissen kann, ob er zu der einen oder der anderen Nationalität gehört.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen. Die Worte der Sprache, sagt Hobbes, sind willkürlich als Zeichen gewählt worden, welche in unserem Geiste einen Gedanken erwecken können, der einem früher gehaltenen Gedanken gleich ist, und die, wenn sie vor anderen ausgesprochen werden, ihnen ein Zeichen sein können, welchen Gedanken der Sprechende früher in seinem Geiste hatte.

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

Das Prinzip aller Verletzungen und Ungerechtigkeiten, über welche die einzelnen Nationalitäten klagen, liegt in der Besondere in verschiedenen Sprachen.

Der Geist der Nationalitäten ist unerschütterlich. Den Geist der Nationalität darzustellen, soll der Gegenstand späterer Artikel sein.

Nicht in ihrem Geiste, nur in ihrem Körper, in ihren Individuen und in ihrer Sprache sind die Nationalitäten angreifbar und verwundbar.

In der Bibel (I. Buch Moses, Kap. 11, Vers 1) steht geschrieben: „Es war aber auf Eden nur eine Sprache und einerlei Rede.“

wissen Sorglosigkeit hin in Bezug auf die inneren Angelegenheiten Siebenbürgens und geriet dadurch mit den praktischen Forderungen der Union selbst in Widerspruch. Als hätte man dem Uniongebanten für sich allein die lebendige Kraft zugeträgt, eine den staatsrechtlichen Beziehungen entsprechende politische und soziale Umgestaltung jenseits des Karáthágo zu bewirken, ließ man der natürlichen Entwicklung der Dinge gänzlich unbefähigt ihren Lauf und begnügte sich mit dem Bewußtsein, die legislative Einheit zwischen Ungarn und Siebenbürgen hergestellt zu haben.

Darüber blieb Alles beim Alten, oder vielmehr es häufte sich Schutt auf Schutt. Die eine ungelöste Frage erzeugt die zweite, aus dem einen Uebel geht das andere hervor und thatsächlich bilden heute die siebenbürgischen Angelegenheiten einen Knäuel von Mißständen, die zu entwirren ein schweres Stück Arbeit sein wird.

Die politische Situation in Siebenbürgen ist heute eine entschieden ungünstigere, als sie vor drei Jahren war. Wir haben dabei keineswegs den Fortschritt der Opposition allein im Sinne, so bedeutsam diese Erscheinung auch sein mag.

Nirgend kann das Unstimmige der staatsrechtlichen Opposition von ähleren Folgen begleitet sein, als gerade in Siebenbürgen. Hier ist es einzig und allein die Politik der Drápartei, welche das Gleichgewicht zwischen der intelligenten Kraft und der numerischen Stärke aufrechtzuerhalten und die vorzüglichsten Faktoren des Staatslebens vor Erdrückung durch die Massen schützen kann.

Die Opposition aber rühtet an diesem Gleichgewichte und treibt Elemente an die Oberfläche, deren Einfluß selbst der sozialen Ordnung verberlich werden muß. Doch, wie gesagt, daran allein denken wir nicht, denn zum Glück sind die Erdrückungen, welche die Linke bei den Wahlen gemacht, nicht so bedeutend, daß sie ihre das Uebergewicht über die Drápartei in Siebenbürgen verschaffen könnten.

Was uns aber bedenklicher erscheint, das ist der krasse Particularismus, der seit einiger Zeit selbst in den Kreisen der deutschen und ungarischen Bevölkerung sich breit zu machen beginnt.

Die Sachsen haben große Lust gezeigt, sich auf Grund eines selbständigen nationalen Programms als besondere Partei zu konstituieren. Allerdings hat diese Idee in ihrem Hauptträger Fiasco gemacht, indem nämlich der Kandidat für den Keper Bezirk einem gemäßigteren Sachsen gegenüber durchgefallen ist.

Allein trotzdem besteht unter den Sachsen unverkennbar das Streben, sich in eine ganz eigenartige municipale Institution einzuplücken und sich sowohl vor dem lebendigen Kontakt mit den übrigen Nationalitäten des Landes, als vor den Forderungen moderner Staatsinstitutionen hermetisch abzuschließen.

Das konträre Streben der Deutschen in Siebenbürgen für sich in Anspruch nehmen, denn unter solchen Umständen kann von einem Gmüthswechsel derselben auf eine zünder entzündete Umgebung die Rede nicht sein; nichtbedenkenwerth ist es Thatsache, daß der Separatismus das treibende Element in der Politik unserer deutschen Mitbürger in Siebenbürgen geworden. Das aber haben wir der langen Verdrüßung zu danken, welche die Regelung des Königsthronerbes ersahen.

Diese Frage hätte zu größter Zeit ihre Lösung finden können, als die „Junzachsen“ das numerische und moralische Uebergewicht hatten; heute scheinen diese in den Intentionen der Altsachsen völlig ausgegangen zu sein, was gewiß nicht darnach angethan ist, eine Verständigung mit den Sachsen in der schwerenden Angelegenheit zu erleichtern.

Nicht minder hat der Particularismus sich eines großen Theiles der ungarischen Bevölkerung Siebenbürgens bemächtigt. In den braven Székeln hat man Wünsche nachgerufen, die einen starken Anflug von „geheimem Geistesleben“ haben. Man hat ihnen weisgemacht, daß ihre historische Vergangenheit ihnen das Recht gebe, ein wenig ungestüm und unbescheiden zu sein — und sie glauben daran.

Man hat ihnen gesagt, daß sie vor allen Dingen auf die Pflege ihrer eigenen Bedürfnisse dringen müssen — und sie richten sich darnach ein. Zu verwundern ist dies nun freilich nicht. Durch die Vernachlässigung der administrativen Interessen, durch die Außersachklärung der konkreten Bedürfnisse der Bevölkerung im Gebiete des Rommunicationswesens, der Justizpflege und des öffentlichen Unterrichtes mußte in dem schlichten Manne der Verdacht erwachen, daß die Sorgfalt der Regierung und des Reichstages knapp am Karáthágo ihre Grenzen habe.

Nun und nimmer wäre es der staatsrechtlichen Opposition gelungen, auch nur einen Fußbreit Boden unter dem Volke zu gewinnen, wäre dieses nicht durch einen auffallenden Mangel an Pflege seiner konkreten Interessen jehweber Negation zugänglich gemacht worden. Für die byzantinischen Gaaripaliteren der staatsrechtlichen Opposition haben die Siebenbürgen Ungarn gewiß kein Verständnis; wohl aber fühlen sie, was sie drückt, und wissen sie, was ihnen fehlt, und es ist für die oppositionelle Tendenz ein Bedeutendes gewonnen, sobald ihr die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem Bestehenden auf halbem Wege entgegenkommt.

Die es um die Stimmung der Rumänen Siebenbürgens beschaffen ist, das auseinander-zuziehen hatten wir erst jüngst Gelegenheit; wir wollen hier nur konstatieren, daß ungeachtet aller Anstrengungen die Herrschaft der Politiker vom Schlage eines Macclarius noch immer nicht gebrochen ist. Offenbar hat sich jenseit die politische Lage in Siebenbürgen im Verlaufe der letzten drei Jahre recht unangenehm gestaltet und es ist fürwahr hoch an der Zeit, daß wir verlaute, die Regierung sich ernstlich mit den siebenbürgischen Angelegenheiten zu beschäftigen beginnt.

Gewiß darf man diese Uebelstände nicht länger fortwähren lassen, sie könnten sonst alles gesunde politische und nationale Leben verderben. Allein wie unsere Regierungsmänner diese wichtige Reformarbeit in ihrem Wesen und ihren Zielen sich vorstellen, darüber waltet ein tiefes Dunkel und vorerst ist bios so viel in die Öffentlichkeit gedrungen, daß schon im September die Ministerie des königlichen Kommissariats eingestellt werden soll. Die Aufhebung des Kommissariats ist nun gewiß nur zu billigen; man wird indeß zugeben müssen, daß damit kaum der Anfang zu den nothwendigen Reformen gemacht ist, ja daß der Werth dieser Maßregel so lange wenigstens problematisch erscheinen muß, als man nicht über die weiteren Mittel und Ziele vollständig im Klaren ist.

Von außerordentlicher Wichtigkeit ist schon die Frage an sich, wie weit das Prinzip der Union seine praktischen Konsequenzen auf die ganze innere Gestaltung Siebenbürgens, auf die Justizpflege und die Administration ausdehnen soll; ob die Rückföhlen auf vollständige Homogenität mit dem Mutterlande, oder die Rückföhlen auf die eigenartigen Verhältnisse Siebenbürgens, wie sie im Laufe der Zeiten sich gebildet, den Ausschlag zu geben haben. Prinzipien und Reformpläne von solcher Tragweite springen nicht für und fertig aus dem Kopfe eines Ministers, wie Mineroa aus dem Haupte des Zeus, und es dürfte doch gerathen sein, daß die Regierung den Schleiter von dem Myrtarium läste, damit die öffentliche Meinung bei Zeiten Gelegenheit finde sich zu äußern.

Inland.

Her mannstadt, 25. Juli. Der Herr Comes Moriz Conrad hat zur Herbeiföhrung seiner angegriffenen Gesundheit einen achtwöchentlichen Urlaub genommen und reist morgen zum Gurgelbache nach Karlsbad. Die Leitung der politischen Geschäfte während seiner Abwesenheit ist dem geschicklichen Comesstellvertreter Herrn Bürgermeister Adolf Cibele übergeben worden, welcher auch die Angelegenheiten der delegirten Nationalunterstützung während der Krankheit des Nationalgrafen bereits seit dem 9. Juni d. J. zur stellvertretenden Leitung übernommen hatte.

Her mannstadt, 25. Juli. Die Bevölkerung der Stadt und des Stuhles Hermannstadt nach der Zählung vom Jahre 1870 beträgt 86.917 Bewohner in 44 Gemeinden. Davon waren 3429 bei der heurigen Reichstagswahl als wahlberechtigt konstituir. Unter diesen Wahlberechtigten hatten die Deutschen die überwiegende Majorität, nämlich 2660; die Rumänen haben bios 624; die Ungarn gar nur 145 Wähler. Die innere Stadt Hermannstadt hatte 1428 konstituirte Wähler, und zwar 1233 Deutsche, 64 Rumänen und 131 Ungarn.

Die Vorsätze Hermannstadt hatten 433 konstituirte Wähler, und zwar 159 Deutsche, 265 Rumänen und 9 Ungarn; 1861 war die Zahl der konstituirten Stadt-Wähler; 1483 der konstituirten Stuhls-Wähler.

Von den Landgemeinden zählt Stolbenburg 139, Neppendorf 118, Burgberg 107 deutsche Wähler, dagegen Reichelsberg 9, Szofabad gar nur einen deutschen Wähler. Die romantische in Wählern häufte Landgemeinde ist Fred mit 44, Johann Reichmar mit 30 Wählern. Die Ungarn haben im ganzen Stuhl (mit Ausnahme von Hermannstadt) nicht mehr als 5 Wähler: 1 in Bongard und 4 in Szofabad.

Kronstadt, 22. Juli. Die „Fr. Ztg.“ schreibt: Der erste Tag unserer Deputirtenwahl ist vorüber. Die sächsischen Wähler aus den Gemeinden des Kronstädter Distriktes sind alle wie ein Mann erschienen. Nur einige wenige Wahlmänner, welche auf hartem Krankenlager liegen, müssen der Wahlurne fern bleiben; auch nahe ein halbes Tausend sächsischer Männer, welche von der Centralwahlkommission schonungslos gestrichen wurden, weil vielen von ihnen nur einige wenige Kreuzer von den 18 fl. Steuer schilten, mußten sich der Wahl enthalten.

Am gestrigen Tag wurden 625 Stimmen abgegeben, und nach unserem Urtheil waren es lauter Anhänger von Wächter und Trautenschelk.

In den Morgenstunden eröfneten aus der oberen Vorstadt Wähler-schüffe, welche die Wähler aus den Reihen der Verbüßten: Magyaren, Rumänen und Deutschen (Nicht-sachsen) auf den großen Platz vor das romantische Gymnasium zum Erscheinen einluden.

Es waren viele Menschenbrüder, Wähler und Nichtwähler zusammengekommen, um Rath zu halten, was nun geschehen solle. Am Vorabende der Wahl hieß es, die Partei der Verbüßten werde nicht wählen, sondern einen Protest gegen die Wahl mittelst einer großen Demonstration überreichen.

Gegen 9 Uhr kam eine Deputation aus der Versammlung in der oberen Vorstadt, bestehend aus den Herren Landesadvokat Szilagyi, Professor Dr. Glodariu vom rumänischen, Professor Hermann vom römisch-katholischen Gymnasium und Dr. Sandor, erklärten sich als die Abgesandten der großen Versammlung in der Vorstadt und stellten Sr. Excellenz den Herrn Rommunicationsminister Ludwig v. Tisa und Sr. Excellenz den Herrn Metropolitens Andreas Baron v. Schaguna als Reichstags-Deputirten auf und erklärten sich als die Vertrauensmänner der Verbüßten. Der Präsident der Centralwahlkommission nöthigte die Herren, am Tische der Kommission Platz zu nehmen, worauf der Waflakt ununterbrochen fortgesetzt wurde.

In würdiger Weise, ohne Musik, ohne Fahnen und ohne Hurrab, Gien und Streitreden traten die Wahlmänner gemeinbeweise vor die Wahlurne und legten mit gehobener Brust und männlichem Ernste ihre Stimmzettel dem Präsidenten vor. Jeder Stimmzettel wurde mit dem Jurisdiktionsstempel auf der Rückseite abgestempelt und der Präsident legte vor den Augen des Wählers jeden einzelnen Stimmzettel in die Wahlurne.

Auf dem Marktplatze promonten viele Bürger, als plötzlich die Nachricht anlangte, die Verbüßten hätten, durch ihre Führer dazu veranlaßt, beschlossen, sich an der Wahl nicht zu betheiligen. Der Reichsrat wohnte der Volksversammlung in der oberen Vorstadt nicht bei, und ist deshalb auch nicht in der Lage, den Inhalt jener Reden wiederzugeben, so wie dieselben erzählt werden. Man legt einigen Männern Worte in den Mund, an deren Wahrheit wir nicht glauben können; gebildete Männer können dem sächsischen Volk nicht solche Worte ins Gesicht weisen, wie man sich erzählt.

Gegen 11 Uhr eröfneten Musiklänge und unter Vortritt der sächsischen Kapelle kam ein langer Zug aus der Theatergasse und zog über den Platz um das Rathhaus. Große Fahnen in ungarischen und rumänischen Farben flatterten in der Luft und wir trauten kaum unsern Augen, als wir in der Mitte, auf der rechten Seite die romantische und auf der linken Seite die ungarische Nationalfahne, das schöne deutsche Banner: Schwarz, roth, gold, erblickten! Der Träger des deutschen Banners hatte auch ein breites deutsches Band um seine Brust gewunden. Diese Thatsache bietet vielen Stoff zum Nachdenken. Es würde unsere Seele sich mit Jubel erfüllen, wenn wir erfahren könnten, ob die Männer, welche sich um dieses Schwarz-roth-gold scharten, die hohe Idee, welche diesen Farben zu Grunde liegt, auch kennen!

Vor der Rathshaushalle machte der Zug Front. Eine Deputation begab sich in den Rathsaussaal, in welchem die Wahlkommission amtiert. Die Deputation überreichte dem Präsidenten der Wahlkommission einen Protest gegen die Wahl, welcher denselben übernahm. Hierauf trat Herr Professor Dr. Popu auf den großen Balkon des Rathshauses und vertändete dem versammelten Volke in romanischer Sprache, der Protest sei überreicht und angenommen worden, und da sie oben (das ist beim Ministerium in Pest) nichts erreicht hätten, so bliebe ihnen nur noch die allerhöchste Stelle übrig und brachte Sr. Majestät dem Kaiser ein Sretreasca aus, in welches die große Volksmenge in rumänischer und ungarischer Sprache einstimmte. Die Stadtkapelle spielte die Volksymme und der Zug setzte sich in geordneten Reihen in Bewegung und ging über den Roßmarkt nach der oberen Vorstadt.

Wir zählten 305 Reihen zu je 4 Mann, folglich betheiligen sich 1220 Köpfe aus der Stadt und dem Distrikte an der Demonstration; jene Masse von Frauen und Kinder und Neugierigen, welche neben dem Zuge einhergingen, konnten wir natürlich nicht zählen. Nach unserer Anschauung befanden sich in den 305 Reihen nicht lauter Wähler. Die größere Masse bestand aus Rumänen, die Magyaren waren auch ziemlich vertreten, das deutsche Element dagegen sehr leicht zu zählen.

Es drängte sich bei und der Gedanke auf, als wir den Zug überblickten und viele junge Männer darin sahen, daß es wenigstenswerth wäre, daß, wenn die Zeit der Rffentung da ist, jene kräftigen Gestalten um in derselben zahlreichen Masse auch auf dem Astenplatz erscheinen und die Staatsbürgerpflicht erfüllen möchten. Wo Rechte angesprochen werden, müssen auch die Pflichten erfüllt werden! Mit Befriedigung haben wir noch zu konstatieren, daß die ganze Demonstration in Ruhe und Ordnung vollzogen wurde und keine Ausschreitungen vorkamen. Gute wird das Wahlgelächte fortgesetzt. Einige Herren hielten mehrere Wähler romanischer Nationalität von der Ausübung ihres Wahlrechtes ab, wogegen von Seite der Wahlkommission Einsprache erhoben wurde. Jedermann muß es freigestellt bleiben, sein Wahlrecht ausüben zu können. Von den Deutschen hat mancher Bürger seine Stimme abgegeben.

Bis 3 Uhr waren 1130 Stimmen zu Gunsten der Kandidaten Wächter und Trautenschelk abgegeben.

Pest, 22. Juli. Konpay, welcher heute seine Badereise antreten wollte, wurde von dem Kaiser telegraphisch nach Wien berufen.

Der Ungarische Lloyd erfährt, daß der Kaiser den Vertreter Ungarns auf dem sächsischen Congress in Petersburg gestattete, der Proclamation Pest-Odens als Sitz des nächsten Congresses zuzustimmen.

Im Unterrichtsministerium sind mehrere wichtige Schulgesetzentwürfe fertig, die dem Reichstage sofort vorgelegt werden. Dieselben betreffen die Regelung der Mittelschulen, die Errichtung eines Lehrerseminars für die Bürgerkinder und ein Penfions-Normale für die Volksschullehrer.

Agram, 22. Juli. Der Finanz-Ausschuß fröh den Posten für den Dispositionsfonds von 20,000 fl. — Rekapolski kommt diese Woche hierher.

Agram, 22. Juli. In dem gestrichenen Dispositionsfonds ist auch die von der Regierung bereits verausgabte Summe von 8000 Gulden enthalten. Der Ausschuß verweigert die Indemnität und verlangt von der Regierung Ersatzleistung. Deshalb ist die Abreise Balanovic verzögert.

W i
bis Ende
Kronprinz
Am 2. Se
und daun
gedenk.
Z i d
prinz von
L i n
ist es wab
Kaiserin beg
Das
als Jugen
vor ihr Ge
heute an ih
im Wege.
B o d
t. M. and
ein großes
neue Fahne
widmete. C
Kauaburg u
vertrieb. A
lebrend, das
Wien aus e
P a r
B a f i l l e.
über diesen
tages der G
gliedern des
verbotten wo
erfolgte ein
im Altkar
verließ. In
sich die Pfä
Festlichkeiten
mäße.
In Ka
genossenschaft
Abgeordneter
fiat der Bek
gafte auf den
halbhündigen
unter denen t
und von der
Begleitung je
neral Borbor
Jouarre ein;
doch waren d
gegangen.
Man je
sein Couvent
zu einer kurze
währenden Be
rück der Be
bringende Wa
ein drittes W
(der „Gorfan
Eidung, da
die Luft seht
Unterbrechung
obligaten ent
Im Ein
beinahe ein Zo
vergangen, d
selbst außer S
Indem er da
gegen die noch
der Kampf geg
freilichsindlic
Volkserhebung
eben ist, da
gelbe zu küge
abzumägen; d
des Abgrunde
minder eine p
Laß zu überne
Anleibe nituz
der Anstiege
der Redner:
Die rep
zum anderen d
wie schmäblch
man sie als F
des Eigenthum
mann zugängl
volution ist, v
sie von allen
Vom Taubent
Wald und de
Wahrheit nicht
bedrückte man,
daß das Eigen
durch Abhängi
der brutalen E
thum Allen zug
theilung der L
die unablässig
Kapital, wie e
zugänglich gem
Eigentum eine
Gesellschaft un
Feinde des Eige
gen und Sophie
und ich rufe J
Ihre Zusammen
und Bekrähung
fählen, wenn m
mich von Zeit z
Unter die
sammlung abei
Paris,
Veratung über
Stimmen, in d
graphie des cr
Poste anfählt, e

433 konstituirte Wähler, und ...

Der erste Tag ...

und nach unserem ...

aus der Versammlung in der ...

ohne Fahnen und ohne Gurt ...

und unter Vortritt der ...

zu Front. Eine Deputation ...

Mann, folglich beistehen ...

auf, als wir den Zug über ...

heute seine Badereise antreten ...

schickte sich den Posten für ...

nen Dispositionsfonds ist ...

Wien, 22. Juli. Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder ...

Paris, 21. Juli. Das Journal Officiel veröffentlicht folgende ...

Die neue Anleihe wird zum ...

Paris, 17. Juli. (Gedenktage der ...

London, 20. Juli. Mit dem Dampfer ...

Madrid, 20. Juli. Der König ist ...

Madrid, 21. Juli. Die Journale ...

Budapest, 20. Juli. Von der ...

Budapest, 23. Juli. Im kommenden ...

Die Anstalt wurde im ...

Die Lehrmittel der ...

Der Schülerbibliothek ...

Als Gedächtnis ...

Die mündliche ...

Das nächste ...

Das k. u. g. Unterrichtsministerium ...

Die republikanische Partei ...

Die unabhangige ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 21. Juli. Das Journal Officiel ...

Die neue Anleihe wird zum ...

Paris, 17. Juli. (Gedenktage der ...

London, 20. Juli. Mit dem Dampfer ...

Madrid, 20. Juli. Der König ist ...

Madrid, 21. Juli. Die Journale ...

Budapest, 20. Juli. Von der ...

Budapest, 23. Juli. Im kommenden ...

Die Anstalt wurde im ...

Die Lehrmittel der ...

Der Schülerbibliothek ...

Als Gedächtnis ...

Die mündliche ...

Das nächste ...

Das k. u. g. Unterrichtsministerium ...

Die republikanische Partei ...

Die unabhangige ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

Paris, 20. Juli. Die National-Versammlung ...

wenn es ihm gelingt, die ...

Die erste Aufgabe war die ...

Dieses Ziel kann nunmehr ...

Der Erfolg der von einzelnen ...

Unsere Regierung verläumt ...

Durch das patriotische ...

Es liege sich jedoch ...

Das anerkennende ...

In dem das unterzeichnete ...

Auf der Weltausstellung ...

Vertrauensvoll wenden ...

... mit der achtungsvollen ...

Ihren mit Dank zu ...

Wien, im Juli 1872.

Für das Exekutivcomit6 ...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Donna Diana.

Fremdenliste.

Telegr. Wiener Cours ...

(Vom 22. Juli.)

Siebenb. Eisenbahn-Aktien ...

Erledigungen.

R. Fr. 3. 57. 1872. Concurs. Die Prediger-Stelle in Rothbach ist in Verbindung mit einer der dasigen Volksschullehrer-Stellen zu besetzen.

Sie ist dotirt: mit einem Jahresgehalt von 383 fl. 55 kr. d. W., einem Jahreslohn von 8 Kubel Brodfrucht, jährlichen 4 Klafst. buch. Brennholz in natura, freier Wohnung sammt Wirtschaftsgebäuden, 11 Hoch Ackerland, Wiesen zu 5 Juhren Heu, 1 Gemüesfreisen; woju selbstverständlich noch kommen: die gelegentlichen Stotargelübren, die Befreiung von allen Dorf- und Gemeindefasten — von der Grund- und Requirivalenten-Steuer u.

Einmalige Bewerber haben sich bis inclus. 29. Juli 1872 mit den nöthigen Zeugnissen, beziehungsweise auch etwaigen Dispensen vom canonischen Alter persönlich oder portofrei schriftlich zu melden bei dem ev. Presbyterium N. B. zu Rothbach, Kronstädter Kirchbezirk. Rothbach, am 7. Juli 1872.

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten ersten Lehrers-Stelle an der evang. Volksschule zu Helmern mit dem Termine bis 10. August l. J., Abends 6 Uhr. Jährliche Gehaltsbezüge: mindestens 70 Kubel Brodfrucht, freie Wohnung, Holzdeputat von 8 Klafstern, nebst Antheil an Präbenden und Stotargelübren. Helmern, am 17. Juli 1872.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Concurs.

Durch das am 16. Juli l. J. erfolgte Ableben Sr. Hochwürden des Hrn. Pfarrers Daniel Broser ist die Pfarre der evang. Kirchengemeinde Mettersdorf, Bistritzer Kirchenbezirk, in Erledigung gekommen. Zum Besuche der Besetzung derselben werden die ordnungsmäßig einzureichenden Meldungen wählbarer Candidaten bis zum 13. August l. J., 4 Uhr Nachmittags, entgegengenommen von dem ev. Bezirks-Consistorium N. B. zu Bistritz. Bistritz, am 18. Juli 1872.

Concurs.

3. 4244/Civ. 1872. Amortisations-Edict. Da innerhalb der mit Edict vom 31. August 1871, 3. 6075, bestimmten Frist von 6 Monaten keine Ansprüche auf die der Aele Jacobi, geborene Mangelius, in Verlust gerathenen Hermannstädter Sparkassabüchel No. 45548 und b 24403 angemeldet wurden, so werden dieselben für null und nichtig erklärt. Hermannstadt, am 4. April 1872.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

Aemtlche Verlautbarungen.

Anforderungen. Vom k. Gerichte in Schäßburg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 31. Juli d. J. auf den Nachlass des Dominik Dely in Schäßburg. Vom k. Gerichte in Maros-Bikarhely zur Anmeldung von Ansprüchen bis 31. Juli d. J. auf den Nachlass des in Maros-Bikarhely verstorbenen Samuel Baranai. Vom k. Bezirksgerichte in Székely-Kerestur an Stanczai György, den bestellten Vertreter des Dominik Demeter ebendort bezüglich der von Székely-Moles gefallenen 123 fl. bis 31. Juli d. J. anzugehen. Vom k. Gerichte in Mediasch zur Anmeldung von Ansprüchen bis 31. Juli d. J. auf die dem Julius Guggenberger abgepfändeten Gewölbwaaren und Fahrnisse. Vom k. Gerichte in Klausenburg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 31. Juli d. J. auf den Nachlass der dort Verstorbenen: Frau des Hl. Jakob, geb. Bostfal Berete, Graf Joh. Nemes und dessen Gattin, geb. Gräfin Karoline Wehstolt. Vom k. Gerichte in Székely-Kerestur zur Anmeldung von Ansprüchen bis 31. Juli d. J. auf den Nachlass des in Egerpatat verstorbenen Kiss Mihály jun. und dessen Gattin Kiss Anna.

Wohnung zu vermieten!

Im Hause No. 4, Sporengasse, sind die zwischen der Haupt- und Hinterstiege und im rückwärtigen Hoftract befindlichen ebenerdigen Localitäten, bestehend aus 7 Wohnzimmern und 1 Holz- und 1 Speis-Kammer zu vermieten und vom 1. September l. J. an zu beziehen. Das Nähere in der Universitäts-Kanzlei — großer Ring, Haus-No. 15 — zu erfragen.

Ein geprüfter Maschinist,

30 Jahre alt, verheirathet, theoretisch und praktisch in jedem Maschinenbau und Apparaten vertraut, mit guten Kenntnissen der vorzüglichsten Fabriken versehen, wünscht zur Abwechslung des Dienstes bei einer Gesellschaft in der Dampf- und bei Eisen, auch in einer Brauerei, Spiritusfabrik, oder bei einem Geschäft als Werthhüter angestellt zu werden. — Gefällige Anträge wollen gerichtet werden an: Rudolf Schuhay in Piski, Hauptstation der „Eisen Siebenbürger Eisenbahn“.

Einladung.

Zu dem vom 12. August bis inclusive 17. des selben Monats 1872 in Mediasch stattfindenden General-Versammlung des siebenbürgischen Landesvereins, des sächsischen Landwirthschafts-, des Gustav-Adolf-, der Spar- und Verschönerungs-, der Turn-Vereine, sowie des sächsischen Lehrertages, erlaubt man sich hiemit im Namen der Stadt-Commune die höfliche Einladung mit dem Beifügen zu machen, daß die Anmeldungen der p. l. Theilnehmer bis inclusive 8. August hierher geleitet werden mögen. Mediasch, den 18. Juli 1872.

Im Namen der Stadt-Commune: Das Vereins-Comité.

A. Dreher's Flaschenbier bei Carl Möferdt.

Ein Lehrling, mit guten Schulzeugnissen versehen, wird in der Eisenhandlung des Andreas Török aufgenommen.

Vacanz. Es ist bei mir die Stelle eines Detaillisten für das Kurzwaarenfach erledigt. Erfordernisse: Vollkommene Gewandtheit in der Branche und Kenntniß der Landessprachen. Bewerber, welche den hiesigen Platz kennen, erhalten den Vorzug. Antritt des Postens: Mitte August.

G. Heinrich Hertel, Hermannstadt.

Einen tüchtigen Detaillisten acceptiren wir für unser Eisen- und Spiecerwaaren-Geschäft sofort, welcher der drei Landessprachen mächtig ist. — Offerte, mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen versehen, werden erbeten unter Adresse: Gebrüder Fleissig & Nathan, Fogarasch.

Zu verkaufen circa 2500 Current-Klaster Floßhölzer, von 60 bis 90 ft. d. W. jede Klaster, so auch 4 Klaster Träme, Pfofen u. dgl. von Holzwaaren zu den billigsten Preisen bei Bevoilmächtigt Johann Kessler sen., Haus-No. 557, Steingäßler-Ther, Mediasch.

Gewählte Pianoforte, Stuzl und Piano's erster Wiener und Leipziger Firmen zu Fabrikspreisen, im Claviersalon Victor v. Heldenberg's, Hermannstadt. Seltenergasse 59, 1. Stock. Klavierschloß von 3—8 fl.

Zoben ersehen: Die geschwächte Manneskraft, deren Kräfte und Heilung. Dargestellt von Dr. Bisenz. Mitglied der medicinischen Facultät in Wien. Preis 2 fl.

Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten (besonders Schwäche) von Med. Dr. BISENZ. Wien, Stadt, Singerstraße No. 12. Tägliche Ordination von 11—4 Uhr. Nach wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.) Selbstbehandlung geheimer Krankheiten! Necessaire Antibilienorrhoeae zur Selbstbehandlung der Genitalaffectionen (Tripper), enthält die Urinfluten und Medicamente sammt belehrenden Instructionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des Med. Dr. Bisenz. Mitglied der Wiener medicinischen Facultät u., Wien, Stadt, Singerstraße 12. Preis 10 fl. d. W.

Französische Lectionen

ertheilt unter möglichst billigen Bedingungen Josefine Bacon. 3-3 Hentersgasse No. 13 (Wiesengäßchen)

Uhren-Fabrik von Jos. Hawelka in Wien, Leopoldstadt, grosse Pfarrgasse 6. geschäftl. wendet zu wollen, die ihre gut regulirten Uhren vom Kaiserl. Königl. Pünktigungs-Comité erprobt.

Verloren geht Jedem das Geld, der Uhren in diesem Spielere-Geschäfte kauft, die laut ihren inneren Stimmen, als: „Guter Wiener Uhren-Macher“, „Gutes Wiener Uhren-Geschäft“, „Gutes Geschäft“ u. s. w. Anzeichen von sehr geringem Werthe für die englische Uhren verkaufen. Darum lebe ich mich geneigt, das gezeigte p. l. Publikum darauf aufmerksam zu machen, sich nur direct an die berühmte Uhren-Fabrik zu wenden, die ihre gut regulirten Uhren vom Kaiserl. Königl. Pünktigungs-Comité erprobt.

Zalmigoldbetten, Silberketten, Uhrmacher, Uhrhändler. Gegen Veranlassung des Betrages der Hofnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden pünktlich ausgeführt. Unregulirte Uhren 2 fl. billiger. — Preis-Verträge gratis.

Verzeichniß

- Der in Hermannstadt vom 1. bis 30. Juni 1872 Verstorbenen: 1. Maria Prohaska, Tagelöhnerin aus Kerz, 5 M. alt, ev., an Darmgeschwäre, Fr.-B.-Spital. 2. Maria Dobai, Ziegelhägerin aus Mergeln, 38 J. alt, gr.-ev., an Krebs, Fr.-B.-Spital. 3. Josef Kraus, k. l. Oberst in Pension, 64 J. alt, ev., an Gehirnlähmung, Landes-Irrenanstalt. 4. Elise Bathy, Tagelöhnerin aus Schäßburg, 54 J. alt, ev., an Krebs, Fr.-B.-Spital. 5. Friedrich, Sohn des Kaufmanns Friedrich Sigmund, 1 J. 10 M. alt, r.-kath., an der Ruhr, Marktgasel 504. 6. Anna, Tochter des Meirers Simeon Korngan, 6 J. alt, gr.-ev., an Diphtheritis, Schwimmschulgasel 179. 7. Lorenz, Sohn der Amme Anna Knall, 11 M. alt, ev., an der Ruhr, Kälbergasse 892. 8. Maria Inj Noun Paulin, Weirersfrau, 35 J. alt, gr.-ev., an organ. Herzfehler, Burgethor 183. 9. Helene Steitka, k. l. Militärdeamensgattin, 38 J. alt, gr.-kath., an Lungenschwindsucht, Duergasse 34. 10. Gabriele, Tochter des k. l. Rechnungsoffizials Fr.

- Richter, 14 J. alt, r.-kath., an Magen- und Gedärmenentzündung, Saggasse 24. 11. der nothgetaufte Knabe des Fassbindermeisters Joh. Welter, 6 M. alt, an Rinnperre, gr. Bach 846. 12. Hugo Willibald Capelius, Lehrer an der Mädchen-schule, 31 J. alt, ev., an Tuberculose, Johannistreg 9. 13. Carl Hermann, Sohn des Baumeisters Carl Engelleiter, 1 J. 2 M. alt, ev., an Gehirnentzündung, Dragonerwache. 14. Anna Krenzl, Niemerstöchter aus Thorda, 25 J. alt, reform., an Entkräftung, Landes-Irrenanstalt. 15. Daniel Vardos, Lehrer, 72 J. alt, reform., an Altersschwäche, Fleischergasse 13. 16. Anna Maria Theil, Fassbindermeisterwitwe, 88 J. alt, ev., an Altersschwäche, kleine Erze 13. 17. Daniel, Sohn des Niemermeisters Carl Ferencz, 2 J. alt, ev., an Fräusen, Elisabethgasse 577. 18. Mathilde, Tochter des Schriftführers Wenzel Spielmann, 17 J. alt, ev., am Zehrfieber, Markt-gasse 496. 19. Robert, Sohn des Photographen Albert Schiwer, 9 M. alt, ev., an der Ruhr, Josefstadt 2. 20. Anna, Tochter des Tagelöhners Mik. Mku, 9 J. alt, gr.-kath., an Typhus, Promenadeweg 230. 21. Katharina Conradt, Fleischhauerwitwe, 70 J. alt, ev., am Schlagfluß, Neugasse 27. 22. Lina, Tochter des Meirers Noun Imberusch, 5 M. alt, gr.-ev., am Zehrfieber, Freundschaftsgasse 304. 23. Johann Panovicu, gr.-ev. Consistorialrath, 73 J. alt, gr.-ev., an Altersschwäche, Josefstadt 166. 24. Ludwig Jenler, Fuchsbäcker, 35 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Fr.-B.-Spital. 25. Susanna, Tochter des Schneiders Adolf Komragh, 2 M. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Burgethor 5. 26. Mathias Pittner, Besatzungs-Verwalter in Pension, 74 J. alt, ev., an der Brustwasserstucht, Sporengasse 8. 27. Jnan, Sohn des pens. Steueramts-Offizials Jgn. Meier, 2 J. 9 M. alt, r.-kath., an Diphtheritis, Burgethor 11. 28. Josefa Wibel, Schuhmachergattin, 53 J. alt, ev., an Tuberculose, Schmiedgasse 9. 29. Eva Wibel, Deconomswitwe, 53 J. alt, ev., an Gehirnlähmung, Burgethor 330. 30. Klara Tarnopelsky, Handarbeiterin, 56 J. alt, r.-kath., an organ. Herzfehler, Fr.-B.-Spital. 31. Josefa Szallo, Lehrergattin, 42 J. alt, reform., an Leberatrophie, Retrauchement. 32. Anna Ziegler, Tagelöhnerin aus Mertesdorf, 20 J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-B.-Spital. 33. Anton Michael, Sohn des k. l. Rechnungsoffizials Wastilus Steitka, 2 J. 8 M. alt, gr.-kath., an Diphtheritis, Duergasse 34. 34. Julius Albert, Sohn des Fleischhauers Johann Schuster, 17 J. alt, ev., an Entkräftung, Elisabethgasse 506. 35. Adolf Kürner, Steuercontroller aus Neumarkt, 53 J. alt, ev., an der Gicht, Fr.-B.-Spital. 36. Hermann, Sohn des Handschuhmachers Carl Kreber, 8 J. alt, r.-kath., am Zehrfieber, Heltauerthor 25. 37. Johann Gustav, Sohn des Hutmachermeysters Friedrich Schay, 2 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Ledergasse 2. 38. Franz Högler, Müller, 72 J. alt, r.-kath., an Altersschwäche, großer Ring 12. 39. Josef Hientzel, Veberer aus Szab.-Regen, 48 J. alt, ev., an Krebs, Fr.-B.-Spital. 40. Bra Klein, Wirthsgattin aus Adamos, 32 J. alt, mosaisch, an Lungenschwäche, Landes-Irrenanstalt. 41. Josef Mathias, Tagelöhner, 51 J. alt, r.-kath., an Entkräftung, Fr.-B.-Spital. 42. Franz, Sohn des Steueramts-Offizials in Pension Jgnaz Meier, 5 J. 6 M. alt, r.-kath., an Diphtheritis, Burgethor 11. 43. Noun Wurze, Tagelöhner aus Pöplak, 28 J. alt, gr.-ev., an Brand, Fr.-B.-Spital. 44. Joh. Dietrich, Tischmännchen aus Groß-Schen, 40 J. alt, ev., an Gehirnlähmung, Landes-Irrenanstalt. 45. Luise Tellmann, Stadt- und Stuhlflepphystus-Gattin, 49 J. alt, ev., an Bauchfellentzündung, Heltauergasse 16. 46. Noun, Sohn der Maria Gurka, 2 M. alt, gr.-ev., am Zehrfieber, Straßhaus. 47. Anna, Tochter des Holzschneiders Jakob Lajos, 7 J. alt, r.-kath., an Diphtheritis, Burgethor 189. 48. Carl Kamnau, Tagelöhner, 60 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Fr.-B.-Spital. 49. Carl Albrecht, Zeugschmiedmeister, 54 J. alt, ev., an Typhus, Marktgasel 486. 50. Rampion Jevu, Tagelöhner aus Pöjana, 60 J. alt, gr.-ev., an Krebs, Fr.-B.-Spital. 51. Emma, Tochter des Maurers Michael Schneider, 1 J. 1 M. alt, ev., an Fräusen, Freundschaftsg. 481. 52. Sofia Gölner, Schuhmacherswitwe, 68 J. alt, ev., an Herzbeutelwasserstucht, Fr.-B.-Spital. 53. Aurel, Sohn des Steinmeyers Peter Weinbrosan, 2 J. 9 M. alt, gr.-ev., an Waisen, Schiffsamel 888. 54. Elisabetha Czani, Tuchmacherswitwe, 56 J. alt, r.-kath., am Zehrfieber, Retrauchement. 55. Michael Schindler, Tagelöhner, 35 J. alt, ev., an Lungentuberculose, Fr.-B.-Spital. 56. George Schura, Bauerssohn aus Porumbach, 20 J. alt, gr.-ev., an Lungentuberculose, Fr.-B.-Spital. 57. Christian Sauer, Sattlermeister, 59 J. alt, ev., an Gehirnlähmung, Wiesengasse 17. Hermannstadt, am 1. Juli 1872.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 24. Juli 1872: 3, 7, 6, 60, 61. Die nächsten Ziehungen sind am 7. u. 21. August 1872.

Die Journalisten... Journal auf nicht politische... merikanische... Die Journalisten auf nicht politische... merikanische... Journal auf nicht politische... merikanische... Journal auf nicht politische... merikanische...